

Mit Publikum auf den Holzweg

Infoveranstaltung In Lüterkofen-Ichertswil werden das Holz und die Branche beworben

VON NOËLLE KARPFF (TEXT UND FOTO)

«Die Schweiz feiert Holz» heisst es in der Medienmitteilung zu den anstehenden Tagen des Schweizer Holzes, die an über 80 Standorten stattfinden. So auch in Lüterkofen-Ichertswil. Dort dreht sich diesen Freitag und Samstag alles rund ums Thema Holz. Auf dem Areal der Sägerei Ingold sollen die Besucher auf den «Holzweg» geführt werden: Auf einem Rundgang erfahren sie, welchen Weg ein Baum aus dem Wald, in die Sägerei, bis auf die Werkbank eines Schreiners zurücklegt. «Wir möchten der Öffentlichkeit aufzeigen, wie vielfältig die Wertschöpfungskette Holz ist», erklärt Patrick von Däniken, Geschäftsführer der Arbeitsgruppe Pro Holz Solothurn, Mitorganisator des Anlasses.

Nebst dem Weg des Holzes sollen auch die dabei beteiligten Berufsgruppen vorgestellt werden. Im Wald treffen Besucher so beispielsweise auf Forstarbeiter, auf dem Weg zur Sägerei auf Forstunternehmer oder Holztransporteure, später Mitarbeiter der Sägerei und anschliessend Holzbauer und Drechsler, die Bretter aus der Sägerei weiterverwerten. Mit diesem Rundgang verfolgt man laut von Däniken ein Hauptziel: Die Leute aufrütteln.

Mehr Schweizer Holz verwenden

Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Schweiz weiten Kampagne «woodvetia» statt. Deren Ziel ist es, die Leute wieder vermehrt dazu zu bringen, auf Schweizer Holz zu setzen. «Eigentlich ist es ja tragisch», sagt von Däniken. «Die Schweiz ist ein Entwicklungsland in der Holzwirtschaft.» In einem Entwicklungsland exportiere man nämlich Rohstoffe, und importiere Endprodukte. So geschehe dies in der Schweiz mit Holz. Dieses werde nach China oder anderswo verschifft. «Es ist wahnsinnig, was unser Holz für einen Weg zurücklegt», so von Däniken. Und dies nur, weil man in der Schweiz mit dem Verkauf von Holz nicht genug Absatz mache. Dafür würden dann Endprodukte wie Schaufelstiele, Parkettböden oder ganze Häuser importiert. Das führe auch dazu, dass Schweizer Holz oftmals gar nicht gefällt und verarbeitet würde, sondern im Wald stehen bleibt. «Wer ist heute schon bereit, mehr für ein Produkt zu bezahlen, nur weil es aus Schweizer Holz besteht?», so von Däniken. Die anstehenden Veranstaltungen sollen mehr Leute dazu bringen.

Auf den Wert des Schweizer Holzes wird im Rahmen der Kampagne «woodvetia»

«Die Schweiz ist ein Entwicklungsland in der Holzwirtschaft.»

Patrick von Däniken
Pro Holz Solothurn

auch mit Holzfiguren von Schweizer Persönlichkeiten aufmerksam gemacht. So wurde diesen August in der Bergstation Weissenstein eine Holzfigur enthüllt, die die aus Balsthal stammende Astrophysikerin Kathrin Altweg zeigt (wir berichteten). Diese Statue wird für die Tage des Schweizer Holzes auf das Festareal in Lüterkofen-Ichertswil transportiert.

Mehr Junge für Branche gewinnen

Zudem sollen die Tage des Schweizer Holzes auf ein weiteres, Schweiz weites Problem hinweisen. Es sei eine Erscheinung der heutigen Zeit, so von Däniken, dass vor allem digitale Berufe mehr Junge interessieren würden. «Wir dürfen die handwerklichen Berufe nicht vernachlässigen», so der Geschäftsführer von Pro Holz. Die Branche habe nämlich in der ganzen Schweiz Probleme, Nachwuchs zu finden.

An den Tagen des Schweizer Holzes in Lüterkofen-Ichertswil werden deshalb auch Schulklassen den Holzweg erkunden und die verschiedenen Berufsgruppen kennenlernen. Acht Unternehmen aus der Region stellen sich auf diesem Rundgang vor: Was sie herstellen, wie viele Lehrlinge sie ausbilden und was für Berufslehren sie überhaupt anbieten. Dabei gehen Schüler der Sekundar-Stufen auf den Rundgang, bei denen die Berufswahl demnächst ansteht. «Das ist das Tolle an der Veranstaltung; dass man genau diese Zielgruppe «gluschtig» auf die Berufe der

Branche machen kann», sagt von Däniken. Die Tage des Schweizer Holzes würden «hoffentlich» künftigen Lernenden aufzeigen, was es alles für Möglichkeiten in der Branche gibt.

«Gluschtig» machen soll die Besucher und Schüler auch, dass sie auf dem Rundgang selbst Hand an legen können. Ein Holzbauer bietet die Möglichkeit, vor Ort aus dem Holz aus der Sägerei ein Vogelhäuschen zu bauen. Auch das Sägemehl der Sägerei wird direkt verwertet: Damit wird die Festwirtschaft auf dem Areal beheizt.

Die Tage des Schweizer Holzes: 15. und 16. September, Sägerei Ingold Lüterkofen-Ichertswil Informationen und Programm: woodvetia.ch/regionsolothurn



Holz ist mehr als nur heimelig: Patrick von Däniken, Mitorganisator der Tage des Schweizer Holzes.

Infos aus erster Hand Gemeinderäte auf der Schulbank

Bereits zum achten Mal führt die kantonale Verwaltung Einführungskurse für die kürzlich neugewählten Gemeinderäte durch. «Informationen, Tipps und Tricks gibt es aus erster Hand», wie die Staatskanzlei verspricht: Regierungsrätinnen und Regierungsräte orientieren die Gemeindepolitiker unter anderem über Geschäfte des Kantons, die auch die Gemeinden tangieren. Fachleute aus dem Amt für Gemeinden erläutern das Gemeindegesetz, geben praktische Tipps für die effiziente Durchführung von Sitzungen, Bearbeitung von Wahlgeschäften und weitere Pflichten, die mit dem Gemeinderats-Mandat verbunden sind. Die Veranstaltung dauert jeweils etwas über drei Stunden.

Unter dem Titel «Gemeinderat - Führung, Verantwortung und Freude» hat das Volkswirtschaftsdepartement die neu- und wiedergewählten Gemeinderäte zu regionalen Kursen eingeladen. Die in den verschiedenen Kantonsteilen angebotene Veranstaltungsreihe begann bereits Mitte September in Riedholz und Breitenbach. Ende Oktober und bis Mitte November folgen noch die Anlässe in Oensingen, Olten und Lüterkofen-Ichertswil. (MGT)

Deitingen

Velofahrer schwer verletzt

Zwischen Deitingen und Derendingen wurde am Mittwochnachmittag ein Velofahrer von einem Auto erfasst. Die Lenkerin eines silbergrauen Kleinwagens war auf der Derendingenstrasse von Deitingen unterwegs. In einer Linkskurve erfasste ihr Wagen aus noch zu klärenden Gründen einen älteren Mann, der auf einem Fahrrad unterwegs war. Beim Unfall erlitt der Mann schwere Verletzungen. Nach der Erstversorgung durch eine Ambulanz wurde er mit einem Rega-Helikopter ins Spital gebracht. Die Derendingenstrasse musste von der Feuerwehr Sulingen für mehrere Stunden gesperrt und der Verkehr umgeleitet werden. (PKS)



Tanz der Grazien Das Bild erinnert an eine Ansammlung graziler Stabheuschrecken. Doch was hier am Dienstag und Mittwoch auf der Grossbaustelle des neuen Solothurner Bürgerspieltals abgeht, war kolossal und handfest: Mithilfe

eines Spezialkrans - hellgelb in der Bildmitte - wurde der bisher in einem Lichthof des Neubaus in Aktion stehende, nun nicht mehr benötigte Baukran (rot) in Präzisionsarbeit Stück um Stück zerlegt und beiseitegeschafft. FOTO: THOMAS ULRICH

Ein Feuerwehrhelm und ein Nomadenzelt

Fachhochschule Junge Solothurner Designer stellen in Basel aus

Die jährliche Diplomausstellung an der Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW in Basel findet im 15. bis zum 24. September statt. Dort sind Arbeiten von rund 250 Absolventen, respektive «Zukunftsgestaltern» zu sehen. Die Absolventen experimentieren künstlerisch-gestalterisch an der jeweils verbindlichen Umsetzung ihrer Ideen. Mit diesen wollen sie ein kreatives Unternehmertum vorantreiben.

Junges Solothurner Design

Unter den jetzt ausgestellten Abschlussarbeiten sind auch sechs von Solothurner Studierenden zu sehen. Lukas Walter aus Grenchen erarbeitete ein Projekt im Bereich postindustrielles Design welches den Titel «Nature Moods» trägt. Er sagt dazu: «Das Licht spielte schon immer eine zentrale Rolle in meiner Arbeit. Die Diplomarbeit birgt ein Licht im Dunkeln, welches man nur selten zu Gesicht bekommt, das Licht lebender Organismen, die Biolumineszenz.»

Im Bereich Industrial Design sind es vier Arbeiten. Von Jasmine Hafayedh aus Himmelried ist ein «Nomadisches Daybed» zu sehen. Das Daybed ist inspiriert vom traditionellen Nomadentum und passt sich an den heutigen nomadischen

Lebensstil an. Zu sehen ist auch die Arbeit von Viola Wyss aus Kappel. Sie realisierte «Senco», den optimierten Feuerwehrhelm, an den verschiedene Module wie Funk, Augmented-Reality-Brille oder -Atmungs- und Schutzmaske angeschlossen werden können. Alain Frey aus Langendorf hat die Serie «mplus» geschaffen und damit eine fiktive Eigenmarke für die Migros entwickelt, welche Elektrogeräte für Haushalt und Körperpflege anbietet. Andreas Hettelingh aus Trimbach realisierte die «Moyo Mask», eine funktionale und ästhetische Mehrwegschutzmaske für den täglichen Gebrauch.

Szenografie

Im Bereich Innenarchitektur und Szenografie waren die angehenden Berufsleute dazu aufgefordert, Räume der Inklusion (gesellschaftliche Zugehörigkeit) zu schaffen. Natascha Vöggtli aus Hochwald hat dafür ihr Konzept «Inclusive City» entwickelt.

Vernissage: 15. September, 19 Uhr, an der FHNW Basel, Campus der Künste, Freilager-Platz 1, Basel/Münchenstein. Ab 14. September steht unter diplomhgkfhnw.ch eine digitale Datenbank mit allen Abschlussarbeiten zur Verfügung.